



St. Gallus - Groß-Umstadt

Pfarrbrief

der



St. Peter und Alexander
Dorndiel



St. Wenzel
Gustav-Hacker-Siedlung



St. Bartholomäus - Heubach

Kath. Pfarrgemeinden Groß-Umstadt und Dorndiel

E-Mail: katholischekirche.grossumstadt@t-online.de - Internet: www.gallus-gross-umstadt.de

Gottesdienstordnung vom 27.11. – 04.12.2022

So., 27.11.: **1. Adventssonntag – Beginn des neuen Kirchenjahres**
Lesejahr A

- Heubach: 08.30 Uhr Messfeier mit Predigt, für die Verstorbenen der Fam. Koten
- St. Gallus: 10.00 Uhr Messfeier mit Predigt für die Pfarrgemeinde
- St. Gallus: 11.30 Uhr Hl. Messe in portugiesischer Sprache
- St. Wenzel: 18.00 Uhr Adventsandacht mit sakr. Segen

Mo., 28.11.: **Montag der 1. Adventswoche**

- St. Gallus: 10.00 Uhr Messfeier

Di., 29.11.: **Dienstag der 1. Adventswoche**

- St. Wenzel: 19.00 Uhr Messfeier

Mi., 30.11.: **Fest des Hl. Apostels Andreas**

- St. Gallus: 09.00 Uhr Messfeier
- St. Gallus: 18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Do., 01.12.: **Donnerstag der 1. Adventswoche – Gebetstag für geistliche Berufe**

- St. Gallus: 09.00 Uhr Messfeier

Fr., 02.12.: **Hl. Luzius – Herz-Jesu-Freitag**

- St. Wenzel: 17.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit sakr. Segen
- St. Wenzel: 18.00 Uhr Messfeier, für verst. Walter Fitzek

Sa., 03.12.: **Hl. Franz Xaver**

- Dorndiel: 16.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Adventsmarkt
- St. Gallus: 18.00 Uhr Messfeier, Totenmesse für Karl, Giese, zugl. 3. Totenmesse für Martha Kobienia, zugl. für verst. Else Arbes und alle Angehörigen

So., 04.12.: **2. Adventssonntag**

- St. Gallus: 08.30 Uhr Hl. Messe in portugiesischer Sprache
- Heubach: 08.30 Uhr Messfeier mit Predigt, für verstorbene Irmhild Lahmer
- St. Gallus: 10.00 Uhr Messfeier mit Predigt für die Pfarrgemeinde, anschl. Gemeindetreff
- St. Wenzel: 10.30 Uhr Kindergottesdienst

Mi., 30.11.: 19.00 Uhr St. Wenzel, **Treffen des Familienkreises St. Wenzel**

Katholische Kirche im Oetzberger Land

Die nächsten Termine. **Wenn Sie in einer der Gruppen mitarbeiten möchten, sind Sie bei den Treffen herzlich willkommen.**

Mittwoch 30.11.2022, 19.30 Uhr im Pfarrzentrum Reinheim, Jahnstr. 22, Projektgruppe „Inhalte der Pastoral“, Hauptthema wird die **Firmkatechese** sein.

Neues von nebenan

Ab dem Advent wird es jeden Freitag einen newsletter per mail geben, der auf Veranstaltungen in den Pfarrgemeinden unseres Pastoralraums Bachgau hinweist. Sie können ihn über den link <https://bistummainz.de/pastoralraum/bachgau/aktuell/newsletter/> abonnieren. Sie können den newsletter dort auch jederzeit wieder selbst abbestellen. Aber vielleicht macht der Blick über den Gartenzaun ja neugierig. Und wenn Sie selbst eine Information haben, die Sie gerne im Pastoralraum Bachgau weitergeben möchten, senden Sie eine mail an andreas.reifenberg@bistum-mainz.de

Was kommt da?

aus Glaube und Leben Nummer 47

Menschen im Advent bereiten sich auf die **Ankunft des Herrn** vor. Aber weiß man, was da kommt? Der Prophet Jesaja verspricht Licht in der Dunkelheit und ewigen Frieden. Johannes der Täufer dagegen sieht die Sache skeptisch.

„Was man hat, das weiß man. Was kommt, das weiß man nicht.“ Dieser weise Spruch wird gern benutzt – etwa wenn man sich einen ungeliebten Vorgesetzten wegwünscht. Der nächste Chef könnte noch schlimmer sein. Das Kommende hat zwei Seiten. Es kann so werden, wie ich es mir wünsche. Es kann aber auch ganz anders kommen. So ähnlich ist es auch beim Kommen des Herrn. Der Messias wird kommen wie ein aufstrahlendes Licht, der Wunderbare, der Starke. Er wird „Frieden ohne Ende“ bringen (Jesaja 9,6). Wir kennen diese alten Adventstexte und sind es gewohnt zu denken: Das ganze Volk Israel wartet sehnsüchtig auf das Kommen des Messias.

Spätestens bei Johannes dem Täufer sieht das anders aus. „Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen“ (Matthäus 3,10). Im Feuer landet auch die Spreu, die von der Schaufel herunterweht, zu lesen zwei Verse später. Was kommt da auf uns zu? Das müssen sich die Hörer des Täufers mit großer Angst gefragt haben. Die Predigt des Johannes ist nicht das Versprechen einer guten Zukunft. Sie ist Aufruf zur Umkehr. Kurz gesagt: Was für euch herauskommt, das bestimmt ihr selber.

Natürlich fragen die Zuhörer: Was genau sollen wir denn tun? Die Antwort des Täufers wird viele Hörer verwundert haben. Johannes sagt nicht, was man erwartet hat. Denn gerade für die vermeintlichen Bösen, die man schon als Spreu im Feuer schmurgeln sah, fällt die Anweisung erstaunlich milde aus: Die Steuereintreiber („Zöllner“) sollen nicht mehr verlangen, als ihnen zusteht. Die Soldaten sollen niemanden erpressen und misshandeln (Lukas 3,12-14). Das ist keine große Sache: Verlangt wird das, was der Anstand gebietet und was eigentlich selbstverständlich ist. Die Botschaft, die an alle gerichtet ist, klingt da schon anspruchsvoller: Gebt von eurem Überfluss ab: Wer zwei Kleider hat, gebe eines demjenigen, der kein Kleid hat. Später wird Jesus Ähnliches sagen. Auf die Frage des reichen Jünglings sagt er zuerst: Halte die Gebote. Das tut der Jüngling schon. Aber eines fehlt ihm: „Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen.“ Drei Evangelien berichten von diesem Dialog. Nur das älteste, das Markusevangelium, erwähnt auch die Reaktion der Jünger: „Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte“ (Markus 10,23).

Was kommt da auf uns zu? Es gibt keinen Grund zu Panik und noch mehr Angst. Aber es gibt auch keinen Grund zur Haltung: „Abwarten und Tee trinken.“ In der rheinischen Version: „Ett hätt noch immer jot jejeange.“ Denn das kann man den biblischen Texten entnehmen. Der erwartete Friedensfürst bringt mir nur Frieden, wenn ich bereit bin, selbst Frieden zu machen, abzugeben und Ausgleich zu schaffen. Dazu gibt es keinen Aufschub. Denn eigentlich ist der, der ankommen wird, jetzt schon da. Er ist da in Gestalt aller Menschen, die um Hilfe bitten. „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt“, wird der Messias sagen, „das habt ihr mir getan“.

Von Andreas Hüser